

Helga Mitterbauer (Graz):

Masse und Macht in der Moderne.

Die literarisch-politische Freundschaft zwischen Franz Blei und Hermann Broch

Die Freundschaft zwischen Hermann Broch und Franz Blei lässt sich sowohl auf persönlicher Ebene als auch im Werk der beiden Autoren nachweisen. Ab dem Ersten Weltkrieg verband sie eine kritisch-ablehnende Haltung gegenüber dem Krieg; Broch fand im Freundeskreis um den erfolgreichen „Literaten“ Franz Blei, der sich täglich im Café Herrenhof in der Wiener Herrengasse traf, ein intellektuelles Umfeld, das auf sein weiteres literarisches und philosophisches Werk impulsgebend und motivierend wirkte. Im Vortrag werden Brochs in den von Blei herausgegebenen Zeitschriften *Summa* (1917/18) und *Die Rettung* (1918-1920) veröffentlichte Aufsätze sowie die *Massenwahntheorie* hinsichtlich der Begriffe von „Masse“ und „Gemeinschaft“, „Intellektualität“ und „Politik“ („reine Politik“ vs. „Zweckpolitik“) im Vergleich zu ähnlichen Positionen Bleis analysiert, die dieser vor allem in den Essaybänden *Über Wedekind, Sternheim und das Theater* (Leipzig 1915), *Menschliche Betrachtungen zur Politik* (München 1916) sowie im *Großen Bestiarium der modernen Literatur* (München 1920 ff.) formuliert hat. Im letztgenannten Werk publizierte Blei bekanntermaßen auch Brochs „Methodologische Novelle“ ohne exakten Hinweis auf die tatsächliche Urheberschaft – hierzu werden ideologische Hintergründe zu erhellen sein. Auf persönlicher Ebene spielte außerdem Sibylla Blei-Lieben innerhalb dieser Freundschaft immer wieder eine wichtige Rolle; Broch schrieb nicht nur Gedichte auf die schöne Tochter Franz Bleis, sondern sie unterstützte ihn auch 1941 von Lissabon aus, gemeinsamen Freunden eine Emigration in die USA zu ermöglichen. Unter den „Geretteten“ befand sich nicht zuletzt Blei selbst, der ohne die Hilfe Brochs kaum New York erreicht hätte, und dessen letztes Lebensjahr ohne die Unterstützung des Freundes noch tragischer verlaufen wäre als es ohnehin der Fall war.